



Bürgermeister Jochen Walter verabschiedet

# „Im Frieden mit mir und meinen Ansprüchen“

Von unserem Redaktionsmitglied PETER WILD

Warendorf (gl). „Ich scheid im Frieden mit mir und meinen Ansprüchen aus dem Amt“, sagte Bürgermeister Jochen Walter gestern aus Anlass seiner offiziellen Verabschiedung im Rathaus nach zwei Amtsperioden über insgesamt elf Jahre. Seinen allerletzten Arbeitstag wird er am Dienstag haben und ihn am Abend mit einem eigenen Konzert im Theater am Wall abschließen. Motto: „Was ich noch zu sagen hätte.“

Viel wurde gestern bereits gesagt, und zwar ausschließlich Gutes. Das sei für ihn „überwältigend, bewegend und einfach schön“ gewesen, bilanzierte die Hauptperson. 200 Einladungen an Offizielle hatte es gegeben, weit mehr aber waren gekommen, und auch im Anschluss an die Feier nutzten zahlreiche „Normalbürger“ die Gelegenheit, sich persönlich zu verabschieden.

Hingabe und Leidenschaft, Herz und Verstand, viel Kraft und Zeit investiert – das waren Vokabeln, die immer wieder fielen in diversen Reden. Im Anschluss an die offizielle Laudatio durch seinen Stellvertreter in der Verwaltung, den Ersten Beigeordneten Dr. Martin Thormann (siehe weiteren Bericht), dankten ihm die ehrenamtlichen Stellvertretenden Bürgermeister. Doris Kaiser

(CDU) bescheinigte Walter ein „hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft und Leidenschaft“. Walter solle seine neue Freiheit im Ruhestand genießen und mit Blick auf die Lokalpolitik „Entzugsercheinungen ignorieren“. Dr. Erich Tertilt (SPD) resümierte, dass der von einer Bürgermeisterkoalition von SPD, Grünen, FDP und FWG 2004 erstmals nominierte Parteilose „den hohen Vertrauensvorschuss durch Spitzenwahlergebnisse und sehr gute, engagierte und zuverlässige Arbeit voll gerechtfertigt“ habe.

In einem Dialoggespräch ließen die Gleichstellungsbeauftragte Ingeborg Pelster und Personalarbeitsratsvorsitzender Michael Holzkamp die Zusammenarbeit mit dem Behördenchef Revue passieren, unterstrichen den Teamgeist innerhalb der Verwaltung und kamen zu einem Schluss: „Du warst ein guter Chef“, sagte Pelster rückblickend.

Als Vertreter der Bürgergesellschaft übernahmen Vertreter der Bundeswehr das Kommando: Der im Dezember scheidende Kommandeur Oberst Bernd Grygiel hielt ebenso eine Kurzlaudatio wie Reinhard Lerch als einer seiner Amtsvorgänger, der, wie Walter, 2004 das damalige Amt übernommen hatte. Er hatte seine Trompete mitgebracht und blies dem Posaunisten Walter ein feierliches „Amazing Grace“.



Zum Abschied hat der Bürgermeister eine Chronik der Verwaltung seit 2004 herausgegeben, für die viele Mitarbeiter Beiträge geschrieben haben. Zu den Autoren gehören auch Antonius Stuke (L.), der 32 Jahre im Bauamt tätig war, und Dr. Hans-Günther Schöler (FDP).



Freute sich über so viel Lob und dass er jetzt die Hände in den Schoß legen kann: Bürgermeister Jochen Walter.



Virtuose auf der Gitarre: Christian Rennemeier interpretierte anspruchsvolle Musikliteratur.



Die Bläsergruppe der Kreismusikschule mit (v.l.) Georg Potthoff, Benedikt Woywod, Lukas Gausepohl, Oliver und Philipp Seidel begleiteten die Feierstunde musikalisch. Bilder (10): Gabi Wild

## „Großes Kino: Wenige werden das erreichen“

Warendorf (pw). Zehn Jahre war Jochen Walter sein Chef, und so fiel es dem Beigeordneten Dr. Martin Thormann zu, die offizielle Laudatio zu halten. Es wurde mehr als ein Dank für „sehr gute Jahre“. In fünf Schlaglichtern beleuchtete er das Wirken Walters.

Er sei als Bürgermeister „unvorstellbar pflichtbewusst und fleißig“ gewesen. Mit „unglaublichem Engagement und bewundernswürdiger Energie“ habe er seine Aufgaben in Rat, Verwaltung und Gremien geleistet: „Die Stunden hat niemand gezählt.“ Dabei habe er alle ihm zustehenden Entgelte aus Nebentätigkei-

ten in verschiedenen Gremien freiwillig abgeführt, er habe keinen Dienstwagen gehabt und seine Dienstreise nie abgerechnet. Entscheidend für die Art seiner Amtsführung aber sei seine „absolute persönliche Integrität“, Mauseheilen, Seilschaften und Polit-Kungeleien wären ihm zuwider gewesen. Thormann: „Eine Intrige, an der er beteiligt wäre, kann ich mir nicht vorstellen.“

Sicherlich rund 2000 Stunden seien in den zehn Jahren der Zusammenarbeit zu saldieren, in denen der Verwaltungsvorstand getagt habe. Dabei sei der Chef immer sachorientiert gewesen: „Er

interessierte sich für Argumente, nicht für Dogmen.“ Und wenn Jochen Walter aus dem größten Stress heraus zu einem Repräsentationstermin musste, dann habe er auf den Punkt, auch ohne erkennbare Vorbereitung, voll konzentriert eine Rede gehalten, „geistreich, humorvoll, immer auch zugewandt demjenigen gegenüber, dem der Termin galt.“ Thormann mit unverhohlener Bewunderung: „Großes Kino. Wenige werden das je erreichen.“

Der letzte Punkt war Thormann der wichtigste. Bei gegen Verwaltung und Politik gerichteter öffentlicher Kritik, und sei sie

noch so ungerechtfertigt, niveaulos und böswillig gewesen, habe Jochen Walter stets deeskalierend reagiert und immer wieder den Satz gesagt, der als geflügeltes Wort im Gedächtnis bleiben dürfte: „Die größte Geißel der Menschheit ist die Dummheit.“ Von dieser Geißel, so Thormann, sei Walter selbst verschont geblieben: „Dieser Mann ist ein Bürgermeister einer Provinzstadt, aber er hat einen Horizont weit darüber hinaus.“ Er sei dankbar, dass er zehn Jahre mit jemandem habe arbeiten dürfen, der „ein solches intellektuelles Format hat. Das war angenehm und anregend.“



Bilderbuch-Geschenk: Beigeordneter Dr. Martin Thormann hielt eine gehaltvolle Laudatio.

### Visionärer Nachlass umfasst drei Thesen

Warendorf (pw). Einen „visionären Nachlass“ mit drei politischen Thesen gab der scheidende Bürgermeister seinen Zuhörern mit auf den Weg:

□ Bei der Zuwanderung von Flüchtlingen stehe man noch ganz am Anfang. Die organisatorische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Bewältigung werde die Gesellschaft stark und nachhaltig verändern. Warendorf habe sich bereits in beeindruckender Weise auf den Weg gemacht.

□ Das Zusammenspiel von Bürgerschaft, Verwaltung und Rat sollte allseits akzeptierten Regeln unterworfen sein. Dazu gehöre auch eine „erträgliche Streitkultur“. Die Verantwortung und Legitimation für gemeinwohlorientierte Entscheidungen liege allein beim Rat und beim Bürgermeister „und nirgendwo anders“. Gerade der Aspekt der Verantwortlichkeit solle in der Rollenverteilung sichtbar bleiben.

□ Die Devise für die städtische Investitionspolitik solle „Mut zur Zukunft“ lauten. Nach elf Jahren kontinuierlicher Entschuldung und der „Quasi-Abschaffung“ der Zinsen für Kommunalkredite sollten und könnten wichtige Infrastrukturmaßnahmen jetzt in Angriff genommen werden.



Amtsvorgänger gratulieren zum Ruhestand: (v.l.) Stadtdirektor a.D. Hellmuth Schmeichel, Jochen Walter und Bürgermeister a.D. Theo Dickgreber.



Ein Porträt aus Schokolade verschenkten Personalarbeitsratsvorsitzender Michael Holzkamp und Gleichstellungsbeauftragte Ingeborg Pelster.



Ab sofort Pfadfinder: Dieter Nissen übergab die Urkunde.



Oberst Bernd Grygiel verlieh die Ehrennadel der Sportschule.



„Amazing Grace“: Kommandeur a. D. Reinhard Lerch.

### Zitate

□ „Die Verantwortung des Amtes ist mir bisweilen, vorübergehend, kurzfristig zur Last geworden. Im Wesentlichen aber nicht.“

Jochen Walter in seiner Rede, die „nicht vom Papier, sondern vom Herzen kam“.

□ „Manchmal ist langes Bohren dicker Bretter erforderlich.“

Doris Kaiser (CDU), Vize-Bürgermeisterin, über politische Entscheidungsprozesse.

□ „Gleichstellungspolitik war nicht grade sein Lieblingsthema. Gleichwohl hat sich in Jochen Walters Amtszeit der Anteil der Frauen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung von null auf 30 Prozent erhöht, das Bauamt ist inzwischen zu 50 Prozent weiblich.“

Ingeborg Pelster, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt.

□ „Du bist elf Jahre ein guter Bürgermeister gewesen. Mit Transparenz und Offenheit hast du die meisten Bürger gewonnen. Du hast Warendorf vorangebracht. Für deine hervorragende Arbeit danken wir dir heute quer durch alle Fraktionen.“

Dr. Erich Tertilt (SPD), Vize-Bürgermeister. (pw)

### Kalenderblatt

Samstag, Sonntag, 17. und 18. Oktober

Namenstage: Ignatius von Antiochien (17.) Lukas (18.)

Tagesspruch: Trage dein Wissen wie deine Uhr in einer verborgenen Tasche und ziehe sie nicht hervor, nur um zu zeigen, dass du eine besitzt.

Lord Chesterfield  
Gedenktage: 1815 Emanuel Geibel, deutscher Dichter, geboren. 1915 Arthur Miller, amerikanischer Dramatiker, geboren. 1920 Montgomery Clift, amerikanischer Schauspieler, geboren. - 18. Oktober: 1865 In Leipzig wird der Allgemeine Deutsche Frauenverein gegründet. 1920 Melina Mercouri, griechische Schauspielerin und Politikerin, geboren.

### Heute

### Herbsttreffen der Sehbehinderten

Warendorf / Milte (gl). Ihr Herbsttreffen haben die Mitglieder des Blinden- und Sehbehindertenvereins Warendorf und ihre Begleitpersonen am Samstag, 17. Oktober, ab 15 Uhr, in der Bevertenne in Milte, Beverstrang 1. Im Verlauf des Nachmittags wird Claus Hagedorn, pensionierter Richter am Steinfurter Amtsgericht und als „Papa Gnädig“ bekannt, aus seinem bewegten Berufsleben erzählen.

### Termine

### Öffnungszeiten der Ehrenamtsbörse

Warendorf (gl). Die Öffnungszeiten der Ehrenamtsbörse sind dienstags von 9.30 bis 11.30 Uhr sowie donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr. Darauf weist die Bürgerstiftung Warendorf hin.

### Kurz & knapp

Die ursprünglich für den 19. November vorgesehene Sitzung des Rates wird um einen Tag auf Mittwoch, 18. November, 17 Uhr, vorgezogen. Grund ist eine Terminkollision mit der Eröffnungsfest der 24. Internationalen DLRG-Deutschlandpokals auf dem Markt.

**Die Glocke**  
die guten Seiten des Tages

**Ihr Draht zu uns**

**Lokalredaktion**  
E-Mail ..... waf@die-glocke.de  
Telefon ..... (0 25 81) 93 10 - 20  
Telefax ..... - 29  
Peter Wild (Leitung) ..... - 21  
Hans-Jörg Kraneburg (Stv. Leitung) ..... - 40  
Rolf Austrup ..... - 25  
Axel Ebert ..... - 26  
Jürgen Edelkötter ..... - 22  
Nicole Fenneker ..... - 27  
Rita Kleigrew ..... - 24  
Julia Stempfle ..... - 23

**Lokalsport**  
E-Mail ..... waf-sport@die-glocke.de  
Christian Havel ..... - 30  
Telefax ..... - 29

**Geschäftsstelle**  
E-Mail ..... gs-waf@die-glocke.de  
Telefon ..... (0 25 81) 93 10 - 0  
Telefax ..... - 19

**Öffnungszeiten**  
Mo.-Do. 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr  
Fr. 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr  
Sa. 8.30 bis 11 Uhr

**Postanschrift**  
Markt 17  
48231 Warendorf  
Postfach 110353  
48205 Warendorf

**Internet**  
www.die-glocke.de

ANZEIGE

**Elfering**  
Tischlerei

Ganz mein Geschmack ...

Militer Straße 63 · 48231 Warendorf · Tel. 02581/60105  
www.elfering-tischlerei.de · kontakt@elfering-tischlerei.de

Küchen nach Maß zum Kochen, Essen, Klönen, Genießen, Leben ...

